

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 407

Artikel: The idol : von Sam Levinson
Autor: Posavec, Silvia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055192>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON SAM LEVINSON

THE IDOL

Der Regisseur von *Euphoria* versucht sich dieser Serie erneut in Skandal, Erotik und Exzentrik. Doch der Schauspielkunst seiner Hauptdarstellerin fehlt es an Kraft.

SKY — Nervenzusammenbrüche bei jungen Frauen sind sexy, Intimitätskoordinator:innen gehören bei erotischen Fotoshootings weggesperrt, und wer nervige Fragen stellt, wird bezichtigt, ganz Amerika «cockblocken» zu wollen. Die neue HBO-Serie *The Idol* startet mit starken Dialogen temporeich in die erste Szene und gibt sich erst als schonungslose Satire auf die zynische amerikanische Popindustrie.

Sängerin Jocelyn (Lily-Rose Depp) posiert in einem roten Seidenkimono auf dem Wohnzimmer ihrer Villa, während ihre Entourage aus Managern, Produzenten, Publizisten und Kreativdirektoren sich nach einem vernichtenden Post in den sozialen Medien in Schadensbegrenzung übt. Vom neusten Skandal um ihre Person soll sie noch nichts erfahren. Jocelyn geht zur Probe für den bevorstehenden Videodreh ihrer Comeback-Single.

Doch ihr entgehen die besorgten Blicke nicht, die abzuschätzen versuchen, wie es um ihre Erfolgchancen noch steht. Bezüge zu den Schicksalen von echten Popstars werden nicht erst in der Choreografie offensichtlich, die eine Hommage an Britney Spears' Videoclip zu «I'm A Slave 4 U» sein soll. Die Geschichte des «good girl gone bad» ist nicht neu und eignet sich wunderbar als Serien-Stoff – aber will man das auch wirklich sehen? Der Einstieg macht zumindest neugierig: Es folgen der obligatorische Ausbruch des Popsternchens aus seinem goldenen Käfig und die schicksalhafte Begegnung mit dem *Bad Boy*. Im Klub trifft sie auf den dubiosen Klubbesitzer und Selbsthilfe-Guru Tedros (Abel Tesfaye alias The Weeknd). Ab da verändern sich Stimmung und Fokus der Serie leider zu seinen Gunsten.

Der Musiker, der jetzt seinen Künstlernamen abgelegt hat, kapert die Serie und macht sie zu einer

pornografisch aufgeladenen Erweiterung seines Personenkults. Der überzeugende Reality-Show-Charakter und die derben Dialoge vom Anfang machen Platz für eine Teenie-Drama-artige Kennenlernszene zwischen Lily-Rose Depp und Abel Tesfaye. Es folgen effekthascherische Selbstinszenierungen, wie man sie aus Tesfayes Musikvideos kennt. Schauspielertalent braucht es da von beiden Seiten nicht.

Das «düstere und verdorbene Märchen», wie der Musiker die Serie nennt, wird von Regisseur Sam Levinson inszeniert, dessen Erfolgsserie *Euphoria* auch mit expliziten Szenen für Furore sorgte. Doch will ihm die Gratwanderung zwischen Erotik, Ästhetik und Exzentrik dieses Mal nicht gelingen.

Paul Verhoevens *Basic Instinct* hat während der Dreharbeiten offenbar als Inspiration gedient, und kurz flimmert denn auch *Femme fatale* Sharon Stone im Hintergrund über einen Bildschirm. Doch bedurfte es damals eines Charakterdarstellers wie Michael Douglas, um diese frenetische Anziehungskraft entgegen aller Vernunft darzustellen.

Lily-Rose Depp fehlt es während ihrer Figurenentwicklung an schauspielerischem Können, um sich von der platten Projektionsfigur zu emanzipieren. Und trotzdem dürfte die It-Serie allein durch die Starbesetzung, die von queer bis K-Pop reicht, eine Fanbase mobilisieren. Der erste Skandal, den ein Artikel über die Produktionsbedingungen im «Rolling Stone» auslöste, trug leider nur zum Hype bei, den die Serienmacher:innen noch verschärften.

Statt aufzuklären, bauten sie einen selbstreferenziellen Seitenhieb auf das Verlagshaus in ihre Serie ein. So erhebt *The Idol* Stillosigkeit zum (Erfolgs-)Prinzip und wird zum absehbaren «Skandal» der Serien-Saison. **Silvia Posavec**

START 04.06.2023 IDEE Sam Levinson, Abel Tesfaye, Reza Fahim REGIE Sam Levinson KAMERA Marcell Rév, Arseni Khachatryan MUSIK The Weeknd, Mike Dean, Sam Levinson DARSTELLER:IN (ROLLE) Lily-Rose Depp (Jocelyn), Abel Tesfaye (Tedros), suzanna son (Chloe) PRODUKTION Bron, A24, HBO u.a.; USA 2023 DAUER 5 Episoden à ca. 50 Min.

The Idol 2023, Sam Levinson

